



TIPPS ZUR LERNBEGLEITUNG – SICH RÄUME ERSCHLIESSEN

Darum geht's

In Bildung für nachhaltige Entwicklung geht es unter anderem darum, zu begreifen, dass unser Handeln auch Auswirkungen auf Menschen und ihre Umwelt hat, die weit von uns entfernt leben. Dazu ist räumliches Denken wichtig, das Kinder erwerben, indem sie sich ihre Umgebung erschließen und ihren Bewegungsradius erweitern. Sie krabbeln zunächst, lernen zu laufen und nutzen irgendwann verschiedene Verkehrsmittel. Die Entwicklung einer räumlichen Vorstellungskraft bildet eine Grundlage für das Verständnis der Zusammenhänge auf der Erde und damit für eine Empathiefähigkeit mit Menschen, die nicht am gleichen Ort sind.

Los geht's

Sprechen Sie mit den Kindern über das Bild und die Personen darauf. Nutzen Sie gegebenenfalls die Fragen. Überlegen Sie miteinander, was die Mädchen und Jungen mit einem Kind in ihrer Straße oder an einem ganz anderen Ort auf der Welt gemeinsam haben. Wo sind sie schon einmal gewesen und wie sind sie dort hingekommen? Wen haben sie dort getroffen?

Weiter geht's

Gehen Sie zusammen mit einem Gegenstand auf die Entdeckungsreise. Mit wem hatte ein Buntstift oder ein T-Shirt schon zu tun, bevor wir sie benutzen? Nutzen Sie die Vorlesegeschichten aus der Broschüre „Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Entdeckungskarte „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Sich Räume erschließen“.

Wissenswertes

Wir teilen uns mit vielen Menschen einen Planeten, wir sind also quasi eine sehr große Wohngemeinschaft. Es ist daher erforderlich, Ressourcen gemeinsam zu nutzen, und wichtig, die „Mitbewohnenden“ in ihren Besonderheiten zu kennen und zu schätzen. Allerdings ist es so, dass wir eher mit denjenigen Menschen mitfühlen, mit denen wir zu tun haben. Wenn wir ihnen nicht begegnen oder sie entfernt sind, wird uns ihr Schicksal gleichgültiger. Gleichzeitig kommen die Dinge, die wir täglich nutzen, von sehr weit her, und wir haben keinen Überblick mehr darüber, wer den Apfel geerntet oder die Baumwolle für die Hose gewässert hat. Das ist so, als ob wir nur noch das Wohnzimmer betreten, aber nicht die Küche, obwohl dort jemand für uns kocht. Wollen wir unser „gemeinsames Haus“ erhalten, ist es notwendig, eine Orientierung im Raum zu erlangen und viele „Mitbewohnende“ im Blick zu behalten. Außerdem macht es Freude, zu entdecken, wie ich mit jemandem aus Kenia oder Australien verbunden bin und was wir gemeinsam haben.

Das Bild zeigt, wie Menschen auf der Welt miteinander in Beziehung stehen können. Manche essen das, was andere produziert haben, manche sind miteinander verwandt oder besuchen die gleiche Schule. Es gibt vielfältige Berührungspunkte mit den verschiedenen Menschen auf der Erde.



Wen kennst du in deinem Haus/in der Nachbarschaft?

Wo ist es genauso wie bei dir?

Wer hat mit wem auf dem Bild zu tun?

Was erkennt ihr auf dem Bild?


Was hat ein Kind in Kairo mit dir gemeinsam?

Welche Wege legt ein Apfel zurück?

Wen würdest du gerne kennen lernen?

Mit welchem Verkehrsmittel kommt das eine Kind zum anderen?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

PARTNER

Helmholtz-Gemeinschaft
Siemens Stiftung
Dietmar Hopp Stiftung
Deutsche Telekom Stiftung